

## 24 Stunden auf den Rollen unterwegs

Claas Speedteam belegt beim internationalen Rennen in Le Mans Platz 17 vom 437 Teams

Von Viola Dietrich (Text und Foto)

Gütersloh (WB). Man sieht noch immer das Blitzen in den Augen. Die Erzählungen fallen überschwänglich aus. Baldur Schlingemann, Matthias Kositzke und Reimund Diekmann haben mit dem Claas Speedteam am 24-Stunden-Rennen in Le Mans teilgenommen. Auf Inline-Skates wohlgermerkt.

Herausgesprungen ist am vergangenen Wochenende der fantastische 17. Platz. Und das bei 437 angetretenen Mannschaften aus 20 Nationen. Ziel war eine Platzierung unter den ersten 50. »Damit sind wir das beste deutsche Team«, berichtet Baldur Schlingemann, der mit 66 Jahren der älteste Fahrer im Zehner-Team war. »Wir haben sogar die Großstädte wie Berlin, Köln oder Düsseldorf abgehängt.« Insbesondere Düsseldorf habe sich lange gewehrt. Die haben übrigens später vom verlorenen »Duell gegen die Mähdscher« gesprochen.

»Das war ein Wahnsinns-Erlebnis, auf der Auto-Strecke mit den Skates zu fahren«, schwärmt Reimund Diekmann (45) noch immer. Bereits donnerstags war das zehnköpfige Team mit Fahrern aus den Kreisen Bielefeld, Gütersloh, Paderborn und dem Altkreis Halle nach Frankreich gereist. Geschlafen wurde auf dem Campingplatz, um ja auch möglichst viel vom Renngeschehen mitzubekommen. »Das war ein anstrengendes Wochenende mit viel Sport und wenig Schlaf, aber das war die Sache wert«, meint der 34-jährige Matthias Kositzke. »Die Euphorie und das Adrenalin haben die ganzen Strapazen vergessen lassen.«

Schon der Start lief für das heimische Team hervorragend. Im

Qualifying konnte Patrick Naeger im 300-Meter-Sprint den neunten Startplatz erlaufen. Die Startrunde selbst lief dann Dirk Rüter. Reimund Diekmann erzählt, warum: »Der Start war ein klassischer Le-Mans-Start. Alle standen in einer Reihe und mussten zu ihren Schuhen laufen, die dann anziehen und los ging es. Dirk bekommt von uns seine Schuhe am schnellsten an. Deshalb war er der Startläufer.« Runde um Runde wurde der Staffelstab übergeben. Nach 24 Stunden standen 172 Runden für das Claas Speedteam zu Buche. »Besonders faszinierend war es nachts bei Flutlicht zu laufen«, sagt Matthias Kositzke. »Dann kann es gefährlich werden, wenn man langsamere Fahrer erst spät sieht.« Schließlich nehme man teilweise eine Fahrtgeschwindigkeit von bis zu 70 Stundenkilometer auf. »Nur einmal hätte es bei mir fast gekracht.« Aber eben nur fast. Das gesamte Team ist die 24 Stunden ohne Stürze oder Ausfälle über die Runden gekommen.

Ihren Anteil daran hatten sicherlich auch die fünf Masseure, die den heimischen Fahrern zur Verfügung standen. »Die haben wir uns mit dem Team aus Hannover geteilt, mit dem wir auch ange-reist sind«, berichtet Baldur Schlingemann. Dem rasenden Rentner war in Le Mans eine besondere Ehre vorbehalten. Der 66-Jährige wurde auserkoren, die letzte Runde zu laufen und somit die Zielflagge zu sehen. »Das war ein tolles Gefühl, unter dem Jubel der vielen Zuschauer diese aller-letzte Runde zu drehen.«

Nur eines wurmte Matthias Kositzke dann doch. Es sei alles wunderbar gewesen, aber ein Frauenteam hatte es vor das Claas Speedteam geschafft. »Das ist unser Ziel für die nächste Teilnahme am 24-Stunden-Rennen in Le Mans«, sagte der 34-jährige Matthias Kositzke mit einem Grinsen.



Raimund Diekmann, Baldur Schlingemann und Matthias Kositzke (von links) in Startposition. Beim 24-Stunden-Rennen im französischen Le Mans belegten sie mit ihrem Team den 17. Platz.